

# info BENEVOL



**Solidarität  
Solidarité**

- **Mama Africa – Riggisberg hilft**
- **Mitten im Leben, auch im Alter**
- **LE COPAIN – Pré-éduquer un chien d'assistance**
- **Les tables d'hôtes**

Unterstützt durch:



**Kanton Bern  
Canton de Berne**



Barbara von Escher  
Geschäftsführerin bis 31. Mai 2016

Abschied ... et au revoir!

Mit diesem infoBENEVOL verabschiede ich mich von BENEVOL Biel-Bienne und Umgebung. Während gut 15 Jahren durfte ich miterleben, wie aus einem kleinen Keim eine grosse Pflanze wurde mit starken Wurzeln und vielen Blüten. Die Blüten sind für mich die vielen Freiwilligen, denen ich begegnet bin. Einige sind während Jahren dabei, andere während einer befristeten Zeit. Einige suchen eine Struktur im Alltag, andere eine Ergänzung zum Erwerbsleben. Es gibt Personen, die wollen ein Engagement, das sie herausfordert. Andere wiederum möchten einfach dort helfen, wo jemand Unterstützung braucht. Eine enorme Vielfalt an Persönlichkeiten durfte ich hier kennenlernen. Die Zahl der Interessierten nahm in dieser Zeit nie ab, im Gegenteil! Wir konnten unsere Dienstleistungen laufend ausbauen und dank den Freiwilligen auch aufrechterhalten.

«La pratique du bénévolat entretient et stimule la cohésion de notre société d'une manière irremplaçable», expliqua professeur J. P. Fragnière lors de l'année européenne du bénévolat 2011. Je suis tout à fait d'accord avec lui – et pendant les 15 ans passés, ce stimulant m'a toujours accompagnée et inspirée. Je tiens à vous remercier pour toutes les expériences que j'ai pu faire grâce à vous, mes chers et chères collègues, mes membres du comité et, surtout, merci à toutes les personnes qui s'engagent sans but lucratif dans une quelconque fonction pour notre société.

Der Freiwilligenarbeit werde ich in Zukunft sicher treu bleiben, irgendwo als Freiwillige, die ein Teil des Kittes ist, der die Gesellschaft zusammenhält. In diesem Sinne sage ich: Auf Wiedersehen, au revoir!

## Inhalt

- 2 Editorial**
- 3 Mama Africa in Riggisberg**
- 4 Eine besonders normale Gemeinschaft**
- 5 Zäme geits ringer**
- 6 Un bon Copain**
- 7 Les tables d'hôtes, manger ensemble dans l'entraîn et la décontraction**
- 8–9 Kurse/Cours**
- 10 Veranstaltungen**
- 10 Engagementplanung als Zukunftsaufgabe**
- 11 Lire au lieu de jeter**
- 11 Ende dem einsamen Kühlschrantod**
- 12–13 Mitten im Leben, auch im Alter**
- 14 Bienvenue, Christine Brassel!**
- 14 20 Jahre BENEVOL Biel und Umgebung**
- 15 Bärenstarke Integration**
- 16 benevoljobs.ch**

### Impressum infoBENEVOL Nr. 1/16

**Herausgeber**  
Benevol Bern  
Berner GenerationenHaus  
Bahnhofplatz 2  
3011 Bern  
031 312 23 12  
info@benevolbern.ch  
www.benevolbern.ch

BENEVOL Biel-Bienne  
Bahnhofstrasse 30  
2502 Biel-Bienne  
032 322 36 16  
info@benevol-bielbienne.ch  
www.benevol-bielbienne.ch

**Redaktion**  
Raphael Corneo  
Doris Eckstein  
Françoise Engel  
Hans Pfäffli  
Muriel Rawyler  
Barbara Richiger  
Doris Widmer  
Daniel Winkler

**Korrektorat**  
Renate Kinzl – wort-spiegel.ch

Auflage Nr. 1/16: 3100 Ex.  
Erscheint 2x jährlich

Abonnentenservice – info@benevolbern.ch  
Zwei Exemplare jährlich 15 Franken  
Für Mehrfachbezüge wenden Sie sich an uns

**Layout und Druck**  
Jordi AG

**Fotonachweis**  
Titelblatt riggi-asyl.ch  
S. 2 Barbara von Escher  
S. 3 riggi-asyl.ch  
S. 4 zvg Heitere Fahne  
S. 5 zvg Laufftreff Aarberg  
S. 6 Irène Cornali-Engel  
S. 7 zvg TAVOLATA  
S. 11 Barbara Schwickert / zvg bernisstbern  
S. 12/13 Pfuschi Cartoons, Pixabay  
S. 14 Christine Brassel, zvg BENEVOL Biel und Umgebung  
S.15 Yathavan Yoganathan

# Mama Africa in Riggisberg

**Riggisberg ist ein Dorf in den Berner Voralpen, das im Sommer 2014 Furore machte. Der Gemeinderat hatte sich bereit erklärt, 150 Flüchtlinge aufzunehmen, und die Unterstützung der Bevölkerung war überwältigend. Die Dorfgemeinschaft ist seither noch stärker geworden.**

Mitten im Dorf wurde im Juli 2014, in einer Zivilschutzanlage, vorübergehend ein Asyl-Durchgangszentrum eröffnet. Umgehend formierten sich Freiwillige zu einer Gruppe, die sich für die Flüchtlinge engagieren wollten. Aus Kreisen der Kirchgemeinde entstand das Café Regenbogen, das die Flüchtlinge schon bald «Mama Africa» nannten. Auch beim Durchgangszentrum meldeten sich Interessierte. Die positive Haltung der politischen Gemeinde, die konstruktive Zusammenarbeit mit der Zentrumsleitung (Heilsarmee Flüchtlingshilfe) und die Mitarbeit der Kirchgemeinde verstärkten und begünstigten das Engagement für Menschen, die Krieg und Gewalt hinter sich gelassen hatten. Sie sollten in Riggisberg freundlich und respektvoll aufgenommen werden.

## Neu belebte Dorfgemeinschaft

Ab August 2014 war das Café «Mama Africa» wöchentlich offen und wurde der wichtigste Begegnungsort und für viele ein Geborgenheitsraum. Zurzeit führen wir das Café einmal pro Monat durch. Für die freiwillig Mitarbeitenden und weitere Interessierte war es auch ein Ort, um Bedürfnisse abzuklären, Informationen auszutauschen und neue Projekte anzudenken. Die Aktivitäten der Freiwilligen förderten die Begegnungen im Dorf: Deutschhilfe, Dorf- und Ladenführungen, Ausflüge, Gemüsegarten, gemeinnützige Einsätze, Sport, Malen, Nähen und Stricken, Kulturkurse und gegenseitige Besuche. Viele der Freiwilligen kannten sich vor ihrem Einsatz für die Flüchtlinge nicht oder kaum. Durch den Einsatz für ein gemeinsames Ziel entstanden neue Freundschaften zwischen Alteingesessenen und auch mit den Neuangekommenen. Die Fragilität der Flüchtlinge berührte uns sehr und wir merkten, wie wichtig menschliche Kontakte für sie waren. Was uns immer wieder bewegte und auch ansteckte, war, trotz dieser Fragilität, die grosse Lebenslust der Flüchtlinge.

## Ein sensibles Gefüge

Eine Freiwilligengruppe ist ein sensibles Gefüge. Seit der Schliessung der Notunterkunft im Januar 2016 geht unsere Arbeit weiter für die 30 Flüchtlinge, welche im Dorf in Privatunterkünften leben. Was für den Umgang mit Flüchtlingen gilt, hat auch seine Bedeutung für uns: Wir gehen miteinander freundlich und respektvoll um und heissen alle willkommen, die sich



engagieren möchten. Wir verzichten auf unnötige Hierarchien, haben schlanke Strukturen und begegnen uns auf Augenhöhe. Freiwillig Mitarbeitende leben von Wertschätzung und Anerkennung. Diese geben wir uns gegenseitig, und wir lassen einander genügend Freiraum, um mit Freude arbeiten zu können und Projekte aufzubauen.

Der Polizeikommandant in Riggisberg wunderte sich, dass es zur Zeit der Notunterkunft derart wenige polizeilich relevante Vorfälle gegeben habe. Die persönlichen Beziehungen zwischen den freiwillig Mitarbeitenden aus dem Dorf und den Flüchtlingen haben zu dieser positiven Entwicklung geführt, vermutet er.

*Daniel Winkler und Doris Eckstein,  
Freiwilligengruppe riggi-asyl.ch*

## Fable (riggi-asyl)

150 arriveront, il faudra s'organiser, inutile  
de froncer le nez

Les bénévoles se retrouvent pour mener la réflexion  
Un lieu d'accueil est ouvert en restaurant transformé  
Arc-en-Ciel ils l'ont nommé, en semaine à disposition  
La paroisse les a aidés, une dynamique s'est formée  
Accueillons-les dignement, dans de bonnes dispositions  
Ce qu'ils doivent trouver chez nous, c'est respect et amitié  
De la guerre ils ont souffert, de violences et d'exactions  
Le café est devenu un centre toujours animé  
Les besoins déterminés, on passe à l'organisation  
Des cours sont proposés et des excursions menées  
Les bénévoles enthousiastes, les réfugiés participant  
Jardinant ou tricotant, même l'allemand ils apprendront  
Comme humains bien reconnus, la joie de vivre retrouvée  
Le commandant de Police a peu de lamentations  
Il semblerait que chacun, se soit très bien comporté!  
Moralité:

*Le changement des habitudes induit de bonnes attitudes.*

Fable: Françoise Engel  
Informations: [www.riggi-asyl.ch](http://www.riggi-asyl.ch)

# Eine besonders normale Gemeinschaft

**Vor rund drei Jahren hat sich eine Gruppe von Freiwilligen mit viel Idealismus aufgemacht und den inklusiven Kulturort Heitere Fahne gegründet. Inzwischen ist diese zu einem Freiraumpalast geworden, der aus der Region Bern nicht mehr wegzudenken ist.**

Gleich unterhalb der Gurtenbahn in Wabern steht die alte Brauereiwirtschaft, in der die Heitere Fahne seit drei Jahren Kultur, Kunst und Gastronomie bietet. Mit viel Enthusiasmus hat sich 2013 eine Gruppe daran gemacht, eine neue Idee umzusetzen. «Damals haben wir einen Riesenhaufen an begeisterten Menschen zusammentrommeln können, die sich euphorisch daran gemacht haben, gemeinsam an einer Idee zu feilen», sagt Andrea Suter, Kollektivmitglied und mit zuständig für den Bereich Soziales in der Heitere Fahne.

## Getragen von vielen Freiwilligen

Die Euphorie ist geblieben, und mit viel Idealismus stemmen rund 40 Freiwillige heute das Projekt. «Rund 80 Prozent der Tätigkeiten, welche die Heitere Fahne aufrechterhalten, beruhen nach wie vor auf ehrenamtlicher Arbeit», so Suter. In der Zwischenzeit gibt es aber auch gewisse entlohnte Tätigkeiten: in der Küche am Herd, in der Technik beim Kabellöten oder im Büro bei der Buchhaltung. Wenn ein grösserer Event ansteht wie beispielsweise das Gugus-Gurte – das kleine Festival, das parallel zum Gurtenfestival stattfindet –, mobilisieren die Macher auch einmal im gesamten Freundeskreis. «Dann kommen bis zu 120 Freiwillige zusammen», so Suter.

Einen Freiraumpalast nennen sie die Heitere Fahne, in dem Kultur, Theater und Gastronomie in einem sozialen Kontext zusammenkommen.

## Inklusion wird gross geschrieben

In der Heiteren Fahne wird grosser Wert auf die Inklusion gelegt. Im Fokus stehen ganz bewusst die Menschen, die es genauso gut können, aber in der Leistungs- und Beschleunigungsgesellschaft zu wenig Chancen bekommen. Neben den vielen Freiwilligen engagieren sich auch rund 15 Menschen mit einer Beeinträchtigung oder anderen besonderen Bedürfnissen in der Heiteren Fahne. Der Trägerverein Frei\_Raum besteht schon seit acht Jahren und hat sich von Anfang an die Inklusion von «Menschen mit Besonderheiten» zum Ziel gemacht. «Wir erachten die Teilnahme von Menschen mit Besonderheiten wie z.B. mit einer geistigen Behinderung als Bereicherung, ja als Chance für unsere Gesellschaft», so Suter. In allen Bereichen sollen sie mit einbezogen werden – auch in Organisation und Planung.



## Noch viele Ideen

Die Heitere Fahne hat einen regulären Mietvertrag mit den Eigentümern, denen das alte Brauereigebäude gehört. Im Moment ist man daran, nachhaltige Finanzierungsmöglichkeiten für das Projekt mit den vielfältigen Angeboten zu finden. «Wir wollen unsere Strukturen festigen, unsere Kräfte bündeln und weiterhin einen belebten und inklusiv gestalteten Kulturort mit vielseitigem Programm anbieten», sagt Suter. Ideen, die auf ihre Umsetzung warten, sind noch viele vorhanden. Die Heitere Fahne soll weiter ein lokal verankerter, inklusiv geführter Kultur- und Gastronomieort sein. «Mit hoffentlich viel Ausstrahlung und Herzlichkeit gegen aussen wie gegen innen», sagt Suter.

*Raphael Corneo*

## Heitere Fahne

Fondé avec grand enthousiasme et idéalisme il y a 3 ans dans une ancienne brasserie à Wabern, le centre culturel Heitere Fahne est vite devenu indispensable. «Il offre une palette de prestations qui va de la gastronomie aux beaux-arts en passant par culture et théâtre. Le concept a attiré beaucoup de monde qui s'est uni pour donner vie à nos idées», nous relate Andrea Suter.

Environ 80% du travail est effectué par des bénévoles. Il y a certes des tâches rémunérées en cuisine, en comptabilité et pour des travaux plus spécialisés. 120 bénévoles sont à l'ouvrage lors du festival Gugus-Gurte qui a lieu parallèlement au festival du Gurten.

Le focus est mis sur l'insertion de ceux qui ont des besoins particuliers. «Il faut leur donner une chance en dépit du handicap. 15 d'entre eux font partie de nos équipes. Ils doivent être intégrés dans tous les domaines y compris dans ceux de l'organisation et de la planification.»

## Zäme geits ringer

**Gemeinsam Sport treiben, ohne dafür gleich in einen Verein eintreten zu müssen, das war 1982 das Ziel beim Beginn des Lauftrainings für jedermann in Aarberg. Was es dazu brauchte: ein kleines Team von Läufern, die bereit waren, sich für ihr Hobby zu engagieren.**

1980 wurde der erste Aarberger Städtliouf durchgeführt, damals wie heute ein Anlass vor allem für die Jugend des Seelands. Im OK und bei mir kam der Gedanke auf, auch eine Trainingsmöglichkeit anzubieten. Ideales Laufgelände rund um Aarberg war vorhanden, benötigt wurden «nur» noch Leiter. Als früherer Sprinter war ich ab und zu joggend unterwegs, musste mich aber zuerst kundig machen und fand glücklicherweise zwei Langstreckenläufer, die bereit waren, eine Läufergruppe zu leiten. Auf Anhieb machten rund 30 Frauen und Männer unterschiedlichen Alters und Könnens beim gemeinsamen wöchentlichen Laufen in drei Gruppen mit. Dies war wichtig, damit alle in einem für sie angepassten Tempo mitmachen konnten. Seit längerem ist auch eine Nordic-Walking-Gruppe unterwegs.

Dass es dieses, übrigens kostenlose, Angebot auch 35 Jahre später noch gibt, ist nicht selbstverständlich. Der Nachteil der fehlenden Vereinsstruktur ist nämlich, dass Teilnehmende wie teilweise auch Leiter laufend wechseln, es also wichtig ist, dass jemand für Kontinuität sorgt. Was motiviert mich, so lange Freiwilligenarbeit zu leisten? Einerseits wohl eine starke Identifikation mit der Leichtathletik und dem Laufsport, andererseits aber auch die Tatsache, dass man auch profitiert, wenn man selber aktiv dabei ist und sein eigenes Hobby mit Gleichgesinnten teilt. Dazu kommt die Befriedigung, zahl-



reiche Leute zu gesundem sportlichem Tun ermuntert zu haben.

Hat ein solches Engagement nicht auch Nachteile? Die gibt es; so erschwert die regelmässige Präsenz am Donnerstagabend andere interessante Aktivitäten an diesem Tag. Es stellt sich natürlich auch die Frage, wie lange man eine solche Tätigkeit ausüben soll und ob man die Regelung der Nachfolge, die nun ansteht, nicht hätte früher starten sollen. Eine ideale Dauer gibt es nicht, zu rasche Wechsel, sei es im Beruf, der Politik oder dem Vereinsleben, sind auch nicht gut, weil jeweils viel Wissen verloren geht. Da ich parallel dazu auch

noch in andern Bereichen tätig war und zum Teil bin, besteht auch die Gefahr, dass man sich zu viel zumutet und die Balance zwischen Freizeit und «Arbeit» nicht mehr stimmt.

Freiwilligenarbeit ist ein Geben und Nehmen, beide Seiten sollten dabei ein gutes Gefühl haben. Die Anerkennung der Nehmenden soll der Lohn der Gebenden sein. Es ist schön, etwas weiterzugeben, das man kennt und an dem andere auch teilhaben können. «Zäme geits ringer» gilt nicht nur beim Laufen, sondern auch anderswo, und schafft viel Freude.

*Hans Pfäffli*

### Ensemble c'est mieux

Hans Pfäffli est un engagé motivé assidu et bénévole. Depuis 1982 dans la petite cité d'Aarberg il fait son jogging hebdomadaire du jeudi soir avec ses concitoyens sans aucune structure associative. L'idée d'instaurer cette activité a germé dans sa tête lors d'une course que la ville organisait plutôt pour la jeunesse mais ouverte à tous, les alentours se prêtant fort bien au jogging. C'est ainsi qu'une trentaine de joggeurs se sont retrouvés, divisés en trois groupes d'après leur niveau pour un entraînement. 35 ans plus tard, cela a toujours lieu. Quelle est la recette d'une telle longévité car le manque de structures définies présente certes des inconvénients? Qui s'occupe de la continuation? Hans Pfäffli nous confie qu'il a continué car, d'une part il s'identifie fortement à l'athlétisme et d'autre part il apprécie de pouvoir contribuer à son bien-être ainsi qu'à celui de tant de personnes. Certes, cela requiert une présence de chaque jeudi et demande un peu de discipline mais dans le bénévolat on donne et on reçoit, c'est un fait!

# Un bon Copain

**Pré-éducation bénévole d'un chien destiné à l'assistance de personnes atteintes d'un handicap. C'est un travail original et utile.**

Madame Irène Cornali-Engel qui a accepté un chien de l'association LE COPAIN nous explique:

Un Copain est arrivé chez nous. Nous voilà en effet famille d'accueil chargée d'accompagner son développement jusqu'à ce qu'il soit assez adulte pour commencer une formation professionnelle très pointue qui fera de lui finalement un accompagnateur de personnes handicapées en fauteuil roulant.

Son entraînement initial avec moi comprend notamment le fait qu'il soit à mes côtés dans toutes mes activités. Il porte alors sa «chabrique», gilet avec un «L» l'identifiant comme chien «Copain». Ce qui peut le distraire – appels, caresses ou autre sollicitations – est à lui épargner car rien ne devrait le distraire de sa mission d'accompagnement! Cela signifie, pratiquement, que je l'installe à mon côté où il demeure calmement jusqu'à ce que je donne le signal du départ.

Le chien appartient à l'association LE COPAIN qui prend en charge tous les frais générés par son entretien comme le vétérinaire, sa nourriture, l'assurance responsabilité civile pour les dégâts qu'il ferait aux autres.

Mon objectif est de mettre le chien en condition de pouvoir suivre sa formation définitive. Il faut pour cela lui prodiguer les soins que l'on prodigue habituellement aux chiens avec la différence que cela demande plus de rigueur, de constance et une attention suivies. Il faut parvenir à stimuler sa compréhension, sa réactivité et sa docilité.

*Quelles sont les conditions nécessaires pour avoir un tel chien en pré-éducation?*  
Il faut être en bonne forme, en bonne santé, avoir de l'énergie, comprendre l'enjeu et, bien sûr, connaître les chiens et les aimer.

Chaque mercredi, je vais à la leçon de dressage avec un moniteur. Nous nous retrouvons entre autres parrains et marraines de chien pour les exercices. On contrôle les progrès accomplis, le moniteur nous rappelle les fondamentaux et nous donne des conseils personnalisés. Je dois aussi veiller au poids de mon chien!

*Quelles sont les différences que vous constatez entre un chien habituel et le chien qu'on vous prête?*

Je sais que je devrai rendre le chien, cette séparation engendrera de la tristesse bien sûr, mais j'aurai la satisfaction d'avoir contribué à un noble but et j'en concevrai de la fierté. Je garderai en mémoire les bons moments passés avec lui. C'est une expérience inoubliable. Quand il sera formé, je serai invitée à la cérémonie de remise à son maître définitif. Si celui-ci y consent, nous pourrions nous revoir comme de vieux amis complices!



*Parlez-nous de ce qui peut vous peser quelquefois.*

J'ai accepté cette mission donc j'en ai pris tous les aspects. Je les ai intégrés dans mon quotidien. Ce chien devra assister un infirme, il doit donc venir avec moi partout, et quand je dis partout, c'est vraiment partout, au concert, au cinéma, à la Migros, dans les transports publics. Rien de la vie courante ne doit lui paraître curieux, je l'habitue à tout.

*Peut-on avoir des enfants pour faire ce genre d'éducation particulière?*

Oui, bien sûr, à condition qu'ils soient en âge scolaire.

Françoise Engel

## LE COPAIN

Der in der Westschweiz gegründete Verein «LE COPAIN» bildet Hundshilfe aus, die Menschen mit Behinderungen begleiten. Der Verein stellt die alte Freundschaft, die Mensch und Hund verbindet, in den Dienst einer grossen Sache: die Autonomie von gehbehinderten Personen oder Menschen, die an Epilepsie leiden. Freiwillige Gastfamilien nehmen die Welpen im Alter von zwei Monaten für gut ein Jahr bei sich auf, um sie in einer Art Vorerziehung auf die eigentliche Ausbildung vorzubereiten. Mit circa fünfzehn Monaten werden die Hunde dem Verein zurückgegeben und werden durch spezialisierte Trainer oder Trainerinnen ausgebildet.

Der Betreuungshund begleitet die Personen und kann einige schwierige oder unmögliche Aufgaben für einen behinderten Menschen im Rollstuhl übernehmen. Dadurch werden diese Menschen unabhängiger von Hilfspersonen. Der Betreuungshund hat also andere Aufgaben als ein Blindenhund, der seinen Besitzer oder seine Besitzerin sicher führen muss.

Kontakt: [www.lecopain.ch](http://www.lecopain.ch)

Association LE COPAIN, Case postale 43, 3979 Grône VS  
[info@lecopain.ch](mailto:info@lecopain.ch), 027 458 43 93

## Les tables d'hôtes, manger ensemble dans l'entrain et la décontraction

**Le concept est né d'une initiative qui a débuté en Suisse allemande sous le nom de Tavolata. Lancées en Suisse romande, soutenues par le Pour-cent culturel Migros et Pro Senectute Arc Jurassien les tables d'hôtes ont rencontré un succès mérité. De toute évidence, elles répondaient à un besoin.**

Elles offrent à des seniors l'occasion de manger ensemble dans une atmosphère conviviale. Elles permettent également de lutter contre la malnutrition des aînés et contre la déprime qui les atteint, quelquefois. Les tables d'hôtes sont organisées par les seniors eux-mêmes. Des bénévoles s'engagent à ouvrir leur maison au moins une fois par mois pour autrui. Leur cahier des charges consiste à préparer un repas équilibré avec une entrée, un plat et un dessert pour neuf personnes maximum. Chaque invité doit s'inscrire préalablement et débourse 15 francs pour son repas. Pro Senectute Arc Jurassien rajoute 5 francs par hôte et le Pour-cent culturel Migros verse 100 francs sous forme de bon d'achat au responsable de chaque nouvelle table d'hôtes. Ces derniers se chargent de faire leur promotion eux-mêmes notamment par le bouche à oreille de leur table d'hôtes; une plus grande visibilité est offerte par des listes sur papier ou en ligne établies par Pro Senectute. On les trouve dans leurs bureaux.

### Témoignage

Mme Marie-Thérèse Bueche, hôtesse à Court, dans le Jura bernois, nous fait part de son expérience. Elle me reçoit dans une vaste cuisine rustique avec potager à bois et casseroles en cuivre rutilantes. Une ancienne herse soutient l'éclairage. Le cadre a beaucoup de charme.



*Est-ce que les dîners que vous organisez vous donnent satisfaction?*

Oh oui, je sens que je fais plaisir aussi, j'ai toujours une dizaine de convives qui mangent avec appétit. Après le repas, j'organise des jeux de société, on joue au Chromino, au Rummikub, au Triomino et parfois aux cartes. Chacun y trouve son compte et il n'est pas rare qu'on finisse à 18 heures!

*Parlez-moi de problèmes ou d'inconvénients que vous avez rencontrés.*

Mais il n'y en a pas. Je fais tout avec plaisir et enthousiasme! J'achète «local» le plus possible, le boucher me fait un prix. Les fruits et les légumes sont du marché. Il y a très peu de choses qui proviennent de grande surface. Je pense aussi à la

décoration de table. A chaque saison son cachet! En ce moment c'est le printemps qui est sur ma table, mais, à Noël, je mets une crèche et des guirlandes. Chez moi, il y a du vin, raisonnablement bien sûr. J'ai dû me pourvoir d'un congélateur supplémentaire et j'ai de la vaisselle en quantité. Quand mes hôtes s'en vont, je remets en ordre. Quelquefois une amie vient m'aider pour les casseroles. Au fond, rien ne me pèse, je me réjouis toujours de préparer le prochain repas. Ce travail n'en est pas un, il donne du sens à ma vie, j'aime le monde, j'aime recevoir, j'aime faire plaisir. Les tables d'hôtes sont une idée géniale conviviale et sympathique.

*Françoise Engel  
therese@bueche.ch*

Tavolata wurde im Jahr 2010 vom Migros-Kulturprozent initiiert. Die Idee: Initiative Menschen gründen eine Tischrunde und interessierte Menschen schliessen sich an. Die Mitglieder einer Tavolata treffen sich ein bis zwei Mal pro Monat zu einem selber gekochten Essen. Im Kanton Bern sind im Moment 26 Tischgemeinschaften aktiv.

Neue Tavolata-Treffen werden bei der Gründung durch das Migros-Kulturprozent sowie durch regionale Partner (z.B. Pro Senectute) unterstützt. Jede Gruppe schliesst sich mit einer Kontaktperson dem nationalen Netzwerk Tavolata an. Spielregeln

unterstützen die Idee der Tavolata und helfen so, die nicht kommerzielle Ausrichtung der Idee zu verbreiten:

Die Gruppen organisieren sich selbst und treffen sich regelmässig. Sie vereinbaren gemeinsam verbindliche Abmachungen. Sie essen ausgewogen und genussvoll. Geben und Nehmen sollen in der Gruppe ausgeglichen sein bezüglich Arbeit und Kosten.

Weitere Informationen:  
[www.tavolata.net](http://www.tavolata.net)



# Kurse/ Cours

## Lehrgang Freiwilligen-Koordination

Machen Sie Ihre Organisation zu einem attraktiven Einsatzort für Freiwillige und besuchen Sie den BENEVOL-Lehrgang für Koordinatorinnen und Koordinatoren von Freiwilligenarbeit

### Zielpublikum:

Der Lehrgang ist konzipiert für Verantwortliche in der Freiwilligenarbeit (Ehrenamtliche und Angestellte) in Institutionen, Organisationen und Kirchgemeinden.

### Themen:

Grundlagen der Freiwilligenarbeit / Rechtliche Aspekte / Freiwilligenarbeit in Organisationen verankern / Freiwillige suchen und behalten und deren Einsatz anerkennen / Öffentlichkeitsarbeit und Social Media / Erfahrungsaustausch

### Daten:

Mittwoch, 19. und 26. Oktober,  
2. November 2016,  
jeweils 9.15 – 17.15 Uhr  
Mittwoch, 15. Februar 2017,  
14.00 – 17.00 Uhr

### Kursleitung:

Christine Brassel, Geschäftsleiterin  
BENEVOL Biel und Umgebung  
Doris Widmer, Geschäftsleiterin Benevol  
Bern

### Kursort:

BENEVOL Biel und Umgebung,  
Bahnhofstrasse 30, 2502 Biel

### Kosten:

Fr. 480.– für Personen, die im Kanton Bern wohnen oder arbeiten, für alle andern Fr. 740.–

### Anmeldung:

bis 16. September 2016 an BENEVOL Biel und Umgebung, Tel. 032 322 36 16, oder [info@benevol-bielbienne.ch](mailto:info@benevol-bielbienne.ch)  
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

## VA BENE

### Besuchen und begleiten – eine Weiterbildung für Freiwillige

Ab Mittwoch, 7. September 2016,  
18.30 – 21.15 Uhr, 9-mal Mittwochabend,  
und ein Samstag, 9.30 – 15.30 Uhr

### Informationsabend:

Mittwoch, 24. August 2016, 18.30 Uhr,  
bei BENEVOL Biel und Umgebung

Der Kurs richtet sich an Personen, die gerne regelmässig (1–4-mal im Monat) andere Menschen besuchen oder im Alltag begleiten möchten. Neben einer allgemeinen Einführung gibt es Themenabende, bei denen Fachleute und direkt Betroffene Einblick geben in verschiedene Krankheitsbilder und Behinderungsarten. Praktische Tipps und Übungen runden den Kurs ab.

### Kursleitung:

Verschiedene Fachpersonen aus den angesprochenen Bereichen

### Kursort in der Regel:

BENEVOL Biel und Umgebung, Bahnhofstrasse 30, 2502 Biel

### Kursgeld:

CHF 370.– Ratenzahlung möglich. Personen, die sich für ½ Jahr im Projekt VA BENE engagieren, erhalten die Kosten zurückerstattet.

### Anmeldung:

bis 4. September 2016  
BENEVOL Biel und Umgebung,  
Bahnhofstrasse 30, 2502 Biel,  
Tel. 032 322 36 16 oder  
[info@benevol-bielbienne.ch](mailto:info@benevol-bielbienne.ch)  
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

## Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, Online-Kommunikation

Eine moderne, offene Kommunikation ist Basis für einen florierenden Verein. Wer wahrgenommen werden will, muss sich auch (richtig und angepasst) zeigen. Der Kurs richtet sich an Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit im Verein.

### Inhalt:

Funktions- und Arbeitsweise der Medien, Bedeutung und Möglichkeiten der Medienarbeit, Umgang mit Medienschaffenden, Medienmitteilungen, Stellenwert, Kanäle und Plattformen der Online-Kommunikation, Grundlagen zu Aufbau und Pflege einer Website, Chancen und Gefahren von Social Media im Verein, Rechtsfragen im Netz

### Ziel:

Die Teilnehmenden kennen die Möglichkeiten der Medienarbeit für den eigenen Verein und die Anforderungen und Stolpersteine in der Partnerschaft mit Medienschaffenden, bei Medienanfragen und in Krisenfällen. Sie kennen die Bedeutung und Elemente der Online-Kommunikation in ihrem Verein und die Unterschiede zu anderen Kommunikationskanälen.

### Kursleitung:

Peter Hunziker, PR-Fachmann,  
Journalist, Kommunikationsberater,  
Inhaber verbis GmbH

### Daten:

Samstag, 20. August und  
3. September 2016, 9 – 16 Uhr

### Kursort:

Berner GenerationenHaus,  
Bahnhofplatz 2, 3011 Bern

### Kosten:

Fr. 290.– inkl. Unterlagen / Fr. 250.– für Mitglieder von Benevol Bern und Biel

### Auskunft/Anmeldung:

Benevol Bern, [info@benevolbern.ch](mailto:info@benevolbern.ch),  
Tel. 031 312 23 12

## Formations Bénévolat-Vaud

Ces formations sont prioritairement destinées aux associations actives dans le canton de Vaud. Des listes d'attente sont proposées aux organisations actives dans d'autres cantons qui souhaitent s'y inscrire: [www.benevolat-vaud.ch](http://www.benevolat-vaud.ch)

### Conduire un groupe de bénévoles

#### Objectifs:

Recevoir un éclairage théorique sur la conduite d'un groupe de bénévoles, identifier les enjeux et les mécanismes d'un engagement bénévole. Explorer les outils et les pratiques facilitant le recrutement, l'accompagnement et la fidélisation des bénévoles

#### Contenu:

Aspects théoriques concernant la valorisation des compétences, la dynamique de l'autonomie des bénévoles, l'approche du management situationnel, mais également les relations entre l'organisation, le responsable et les bénévoles, et plus spécifiquement l'encadrement par l'utilisation d'outils adaptés aux besoins et attentes des bénévoles

#### Méthode:

Apports théoriques, travail et partage en groupe

#### Intervenantes:

Nadia Piemontesi Pahud et Sandrine Pache, de Bénévolat-Vaud

#### Date:

Jeudi 23 juin 2016, de 9 h à 16 h 30

#### Lieu:

Bénévolat-Vaud, Av. Ruchonnet 1, 1003 Lausanne

#### Prix:

Fr. 100.–

#### Contact:

[www.benevolat-vaud.ch](http://www.benevolat-vaud.ch)

## Weiterbildung für Finanzverantwortliche in Non-Profit-Organisationen

**Beiträge, Spenden, Sponsoring – wie kommen wir zu Geld?, ist für viele Vereine eine existenzielle Frage. Ohne eine langfristige Sicherung der notwendigen Mittel droht dem Verein vielleicht sogar das Aus.**

Die Weiterbildung zeigt verschiedene Formen der Mittelbeschaffung auf. Die Teilnehmenden erarbeiten die Grundlagen für einen auf ihren Verein zugeschnittenen Plan für eine längerfristige Sicherung der finanziellen Grundlagen.

#### Inhalt:

Wo liegt das Geld? Verschiedene Formen der Mittelbeschaffung mit Vorgehensweisen: Spenden, Sponsoring, Standaktionen, Verkaufserlöse, Events, Unterstützungsgesuche usw.

#### Ziel:

Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen der Mittelbeschaffung sowie die Vorgehensweisen und können den Aufwand dafür abschätzen.

#### Zielpublikum:

Amtierende oder zukünftige ehrenamtliche Vorstandsmitglieder oder mit dem Ressort Mittelbeschaffung betraute Vereinsmitglieder von kleineren und mittleren Vereinen oder Stiftungen

#### Leitung:

Elsbeth Fischer-Roth, Geschäftsführerin BENEVOL Schweiz, Sachbearbeiterin Rechnungswesen mit langjähriger Erfahrung im Fundraising

#### Kursort:

BENEVOL Biel und Umgebung,  
Bahnhofstrasse 30,  
2502 Biel

#### Daten:

Samstag, 22. und 29. Oktober, 9.00 – 16.30 Uhr

#### Kosten:

Fr. 290.– inkl. Unterlagen / Fr. 250.– für Mitglieder von Benevol Bern und Biel

#### Auskunft/Anmeldung:

Bis 15. Oktober 2016 an  
BENEVOL Biel und Umgebung,  
Bahnhofstr. 30, 2502 Biel  
Tel. 032 322 36 16 oder [info@benevol-bielbienne.ch](mailto:info@benevol-bielbienne.ch)  
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

## 20 Jahre BENEVOL Biel und Umgebung BENEVOL Bienne et environs fête ses 20 ans

1 24.2.2016, 16.30 h

### Freiwillige Coaches für die Arbeitswelt

Bahnhofstrasse 30, Biel, öffentlich

### Coachs bénévoles: mettre ses talents au service de l'accès au marché du travail

rue de la Gare 30, Bienne, ouvert au public

2 23.3.2016, 16.15 – 18.15 h

### Freiwilligenarbeit in der Gemeinde fördern

Bahnhofstrasse 30, Biel, mit Anmeldung

### Promouvoir les activités bénévoles au sein de la commune

rue de la Gare 30, Bienne, sur inscription

3 27.4.2016, ganzer Tag, toute la journée

### BENEVOL Schweiz besucht Biel

Bahnhofstrasse 30, Biel, geschlossene Veranstaltung

### BENEVOL Suisse visite Bienne

rue de la Gare 30, Bienne, manifestation interne

4 25.5.2016, 16.30 h

### Vom Zauber des freiwilligen Engagements

Bahnhofstrasse 30, öffentlich

### La magie de l'engagement bénévole

rue de la Gare 30, Bienne, ouvert au public

5 25.6.2016, 9.30 – 16.00 h

### Marktplatz Freiwilligenarbeit

Zentralplatz Biel, öffentlich

### Marché du bénévolat

Place centrale, Bienne, ouvert au public

6 Juli, genauer Termin noch offen  
Juillet, date à déterminer

### 10 Jahre «mit mir – avec moi» in Biel

öffentlich

### 10 ans «mit mir – avec moi» à Bienne

ouvert au public

7 31.08.2016

### Politik und Freiwilligenarbeit

Bahnhofstrasse 30, Biel, mit Anmeldung

### Politique et bénévolat

rue de la Gare 30, Bienne, sur inscription

8 28.09.2016 ab 17.30 h

### Anerkennen und Wertschätzen

Ort wird später bekannt gegeben, mit Anmeldung

### Reconnaissance et valorisation

Lieu encore à définir, sur inscription

9 22./29. Oktober, ganztags, toute la journée

### Mittelbeschaffung, Fundraising

Bahnhofstrasse 30, Biel, mit Anmeldung

### Recherche de fonds (fundraising)

rue de la Gare 30, Bienne, sur inscription (en allemand)

10 3.12.2016

### Tatort Freiwilligenarbeit

Details werden später bekannt gegeben, mit Anmeldung

### Les hauts lieux du bénévolat à Bienne

Les détails seront communiqués ultérieurement, sur inscription

## «Woher kommen künftig die Freiwilligen?» – Engagementplanung als Zukunftsaufgabe

Die Autoren gehen der Frage nach, wie sich der demografische Wandel auf die Zahl der Freiwilligen auswirkt. Bei steigendem Bedarf muss Freiwilligenengagement strategisch gut geplant sein. So kann auf die gesellschaftlichen Veränderungen reagiert und können aufkommende Lücken geschlossen werden. Das Fachbuch zeigt einen möglichen Weg zur Umfeldanalyse und Planung auf. Das Buch gibt einen Überblick über die Struktur der haupt- und ehrenamtlichen Koordination von freiwilligen Unterstützungsleistungen für Seniorinnen und Senioren in einer Pilotregion. In der Studie wurden Art und Umfang freiwilliger Unterstützung und die Rahmenbedingungen untersucht. Die praxisorientierte empirische Studie analysiert die Koordination des freiwilligen Engagements in der Seniorenhilfe und zeigt, in welchen Strukturen dieses Engagement stattfindet. Detailliert wird auf das Verfahren zur Bedarfsermittlung eingegangen. Die Ergebnisse werden erweitert mit Handlungsempfehlungen, die exemplarisch die Notwendigkeit einer strategischen Bedarfsplanung im Bereich des Freiwilligenmanagements aufzeigen. Am wichtigsten in all diesen Prozessen ist jedoch die lokale Vernetzung. Ansprüche und Bedürfnisse der Anspruchsgruppen wandeln sich. Die Autoren zeigen, dass Konzepte und Planung der Freiwilligenarbeit nicht statisch, sondern flexibel sein müssen.

Doris Rosenkranz, Edmund Görtler,  
Brigitte Limbeck  
ISBN 978-3-7799-2085-4  
Verlag Beltz Juventa

Jahre  
20  
ans

**BENEVOL**  
BIEL UND UMGEBUNG  
BIENNE ET ENVIRONS

AGENTUR FÜR FREIWILLIGE  
BOURSE DU BENEVOLAT

info@www.benevol-bielbienne.ch  
www.benevol-bielbienne.ch

## Lire au lieu de jeter

**Trois armoires à bouquins publiques ont été mises à la disposition de la population biennoise. Chacun peut y mettre ses livres lus et se refournir en nouvelles lectures. La conseillère municipale Barbara Schwickert soutient cette action.**

Une cabine téléphonique se trouve à la place du Jura. Un groupe d'action anonyme y a installé des rayonnages et l'a transformée en armoire d'échange de livres. Elle est contrôlée et rangée régulièrement. Les livres qui ne trouvent pas preneur sont vendus à une entreprise de recyclage. L'argent récolté sert à couvrir les frais d'exploitation.

SCHRONK! est le nom de la petite armoire à bouquins du bord du lac, fabriquée à la demande de trois éditeurs biennois. Inaugurée le 15 juin de l'an dernier, ceux-ci veillent à ce qu'elle soit en ordre.



La troisième boîte à bouquins anime le quartier du Möösl. Elle se trouve aux confins d'un terrain privé accessible à tous. L'idée de créer ces armoires à bouquins provient de la population. Ainsi, la qualité de vie des quartiers s'est élevée, en y favorisant une meilleure identification des habitants et l'incitation à la création de contacts parmi ceux-ci.

*Barbara von Escher*

## Ende dem einsamen Kühlschrantod

So vielfältig die Berichte über Food Waste, so mager die Ausbeute an Lösungen. Darin waren sich vier Berner Studentinnen einig, als sie sich vor zwei Jahren anlässlich des imp!act-Anlasses «Euforia» trafen und beschlossen, den vielen Worten Taten folgen zu lassen. Innerhalb kürzester Zeit lancierten die jungen Frauen ihren Verein Bern isst Bern. Das



Motto: «Ende dem einsamen Kühlschrantod». Die Umsetzung: Foodsharing mittels öffentlicher Gemeinschaftskühlschränke. Anstatt dass ungeliebtes oder überschüssiges Essen zu Hause verdirbt, stellt es jemand in einen öffentlichen Kühlschrank und ein anderer holt es raus und verspeist das Lebensmittel. Die Kühlschränke, zurzeit drei an der Zahl in der Stadt Bern, stehen jedem jederzeit zur Verfügung. Doch so locker-flockig, wie dieses Projekt auch daherkommt, es steckt viel Freiwilligenarbeit drin. «Die Standorte müssen sorgfältig ausgesucht und verhandelt werden, die Kühlschränke sauber gehalten und regelmässig nach Waren untersucht werden, welche das Verbrauchsdatum überschritten haben», so Kathrin Michel von Bern isst Bern. Um die hohen Hygiene- und Qualitätsansprüche einhalten zu können, hat jeder Kühlschrank seinen eigenen «Kühlschrantpaten», der regelmässig nach dem Rechten schaut. Ausserdem wird Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit geleistet und mit neuen Kühlschranklieferanten verhandelt. «In akuten Phasen investieren wir bis zu 40 Stunden in der Woche in das Projekt, in ruhigeren Zeiten sind es zwischen 10 und 15 Stunden», sagt Michel. Bern isst Bern verlangt von den Initiantinnen nebst Job und Studium einen hohen Einsatz.

Ein vierter Kühlschrank soll bald dazukommen ... Und, wann stellen Sie etwas rein?

Infos unter [www.facebook.com/bernisstbern](http://www.facebook.com/bernisstbern)

*Muriel Rawyler*

Bild links: Kathrin Michel, Jana Huwyler, Nina Fassbind und Valerie Riedo (v.l.n.r.) vom Verein Bern isst Bern

## Mitten im Leben, auch im Alter

**Information, Koordination und Partizipation sind die drei Schwerpunkte des Projektes «Altern in Biel, aktiv im Netz» von Biel. Der ressourcenorientierte Ansatz stellt bereits Vorhandenes ins Zentrum und will alternde Menschen bewusst an der Gesellschaft partizipieren lassen.**

In Biel gibt es viele Angebote für ältere Menschen, aber kaum jemand hat den Überblick darüber, was wo zu finden ist. Das Sammeln und Koordinieren von Informationen zu diesen Dienstleistungen sieht Brigitte Brun, die Altersdelegierte der Stadt Biel, als eine ihrer Aufgaben. Dazu sucht sie den Kontakt zu den Anbietern und unterstützt bestehende Netzwerke. Broschüren und eine aktuelle Website sollen den Überblick erleichtern.

### Partizipation im Quartier

Besonders am Herzen liegt Brigitte Brun aber die Partizipation: «Ältere Menschen haben Fähigkeiten, die sie im Quartier, in Vereinen etc. zur Verfügung stellen können. Selber aktiv sein ist die beste Prävention gegen die Isolation im Alter.» Das ist eines der Hauptziele des Projektes.

Nach der Pensionierung bricht das berufliche Netzwerk weg. Die neue Rolle als Rentner oder Rentnerin in der Gesellschaft wird unscharf. «Ich fühle mich nutzlos», ist eine mehrfach ge-



hörte Aussage, die Brigitte Brun während ihrer Bedarfsumfrage bei Rentnern und Rentnerinnen gehört hat. Diese Personen möchten gerne etwas tun, ihre Kompetenzen zur Verfügung stellen, um dank diesem Engagement zu spüren, dass sie immer noch eine Rolle spielen können in der Gesellschaft oder konkret im Quartier.

### «QuartierInfo» – Ort der Begegnung

Die Abteilung Jugend und Freizeit von Biel hat in den letzten





Jahren «QuartierInfos» errichtet, Treffpunkte mit Informations- und Beratungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. In Zusammenarbeit mit dieser Abteilung will die Altersdelegierte diese «QuartierInfos» ausbauen zu einem Begegnungs- und Informationsort für das ganze Quartier. Ein idealer Ort, an dem Projekte zwischen den Generationen entstehen können, Nachbarschaftshilfe angeregt werden kann und integrative Begegnungen zwischen Alteingesessenen und Neuzuziehenden entstehen können.

### Freiwilliges Engagement ist gefragt

Es gibt bereits verschiedene Möglichkeiten, sich zu engagieren. Mit «win<sup>3</sup> – drei Generationen im Klassenzimmer» vermittelt Pro Senectute Senioren und Seniorinnen an interessierte Lehrpersonen. Einmal pro Woche bilden sie zusammen mit der Lehrperson ein Tandem und übernehmen gemeinsam vereinbarte Aufgaben.

Freiwillige begleiten im Besuchsdienst VA BENE von BENEVOL Biel und Umgebung regelmässig betagte Menschen. Die Besuchenden sind teilweise selber auch schon im Rentenalter. Im Moment ist Pro Senectute Biel/Bienne Seeland daran, ein Projekt «administrative Hilfe für zu Hause» mit Freiwilligen aufzubauen.

Wo haben Sie Lust, sich zu engagieren?

Mit dem Projekt «Altern in Biel, aktiv im Netz» nimmt die Stadt Biel teil am Programm Socius der Age-Stiftung.

Informationen:

[www.biel-bienne.ch/de/pub/leben/aeltere\\_menschen.cfm](http://www.biel-bienne.ch/de/pub/leben/aeltere_menschen.cfm)

*Barbara von Escher*



### Aide aux voisins

Agir en réseau: un projet pour et avec les personnes du 3<sup>e</sup> âge vivant à Bienne. Par ce projet, la Ville de Bienne participe au Programme Socius de la fondation Age. Brigitte Brun, la déléguée aux personnes âgées de la Ville de Bienne est chargée de coordonner les offres et de favoriser la diffusion des informations. Des brochures et une page internet faciliteront la revue des nombreuses offres.

Les personnes âgées bénéficient encore de grandes facultés qu'elles peuvent mettre à disposition: rester actif est la meilleure prévention contre l'isolement. Un des buts du projet est de favoriser le travail bénévole et de renforcer la solidarité entre voisins. Madame Brun est à la recherche de bénévoles disposés à se mettre à l'ouvrage. Ne laissez pas vos savoirs en jachère!

Plusieurs domaines d'action sont possibles, en corrélation avec Pro Senectute pour l'aide administrative, à domicile, l'aide scolaire et l'accompagnement des handicapés. Dans quel domaine voulez-vous vous engager?

## Bienvenue, Christine Brassel!

**Am 1. Juni 2016 übernimmt Christine Brassel die Leitung in Biel.**

BENEVOL Biel und Umgebung ist froh, mit ihr eine vielseitig interessierte Person mit einem breiten Erfahrungshintergrund gefunden zu haben. In leitender Funktion beim Schweizerischen Arbeiterhilfswerk war sie es gewohnt, mit Behörden aller Ebenen zusammenzuarbeiten. Berufliche und soziale Integration waren ihre inhaltlichen Schwerpunkte. Eigene Erfahrungen als Freiwillige runden ihr Porträt ab. Wenn Sie dieses infoBENEVOL in Händen halten, wird sie bereits voll eingestiegen sein. Alles Gute am neuen Arbeitsplatz!



**BENEVOL**  
BIEL UND UMGEBUNG  
BIENNE ET ENVIRONS  
AGENTUR FÜR FREIWILLIGE  
BOURSE DU BENEVOLAT

## 20 Jahre BENEVOL Biel und Umgebung



**Verschiedene Festakte begleiten Freiwillige und Einsatzorganisationen, Partner und Behörden durchs Jubeljahr.**

Der kantonale Leistungsauftrag umfasst die Vermittlung von Freiwilligen, die Koordination von Angeboten und die Weiterbildung in Biel und im Seeland. Zusätzlich bietet die Fachstelle für Freiwilligenarbeit spezielle Angebote an, die über Drittmittel finanziert werden, wie einen Besuchsdienst, einen Schreibservice und «mit mir – avec moi». Letzteres ist ein Patenprogramm für Kinder aus Familien in einem Engpass, das wir im Auftrag von Caritas Bern in Biel und Umgebung durchführen. Anstelle eines Festes plant BENEVOL Biel und Umgebung eine Reihe unterschiedlichster Anlässe. Übers Jahr verteilt werden verschiedene Aspekte der Freiwilligenarbeit dargestellt und diskutiert.

Feiern Sie mit! Das Festprogramm finden Sie auf Seite 10 oder direkt zum Download auf [www.benevol-bielbienne.ch](http://www.benevol-bielbienne.ch)

## Bärenstarke Integration

Gebrochen, gezerzt, gerissen, gestaucht, geprellt, es gibt kaum eine Körperpartie, an der Yathavan Yoganathan noch heil ist. Unzählige Verletzungen bremsten den sportlichen jungen Mann in seinem Drang, sich und seine Umwelt zu bewegen. Mit 16 entging er, nach einem Motorradunfall, nur knapp einer Beinamputation. «Ich wurde verschont. Im Spitalbett wurde mir klar, dass ich später im sozialen Bereich arbeiten wollte.» Jahrelang war er u.a. bei EasyCab im Behindertentransport tätig. Heute arbeitet er bei Midnight Bern, einem Projekt der Stiftung IdéeSport, und im Asylzentrum Bäregg, wo er sein Geld verdient, das er gleich wieder zum Wohl anderer einsetzt.

### Basketball für alle

Sein Herz schlägt für die «Bears – basketballbern.ch», in diesen Verein steckt er sein Geld, sein Talent und seine Zeit. «Das Präsidium teile ich mit meiner Verlobten, unsere Beziehung ist deshalb so stark geblieben, weil Fabia die gleichen Visionen hat wie ich. Nämlich Flüchtlingskindern und unterprivilegierten Kindern die Teilnahme am Sport zu ermöglichen und dadurch die Integration in Bern zu fördern.» Die beiden sind aber auch auf die tatkräftige Unterstützung von freiwilligen Helfern angewiesen. Der ehrenamtliche Hauptcoach, Emrah Tüysüz, ist aus dem Verein nicht mehr wegzudenken. Er steckt enorm viel Herzblut in die Trainings und in die Förderung der Jugendlichen. Elternarbeit spielt dabei eine grosse Rolle. Die Gesamtkoordination des Sportvereins, die normalerweise von sechs bis acht Personen geleistet wird, übernehmen bei basketballbern.ch drei Vorstandsmitglieder. «Ja, das ist viel. Wir stossen an unsere Grenzen und suchen dringend Frauen und Männer, die freiwillig mitwirken! Finanziell sind wir auch am Limit. Auf Klein- und Materialspenden sind wir ebenso angewiesen wie auf eine verlässliche Mitfinanzierung. Wir haben bisher einen Grossteil der Ausgaben selber finanziert.»

### Ausgleichend wirken

Der ehemalige Wirbelwind ähnelt einem Windkraftwerk, das stetig Strom produziert. Einen Grossteil seiner Energie setzt Yathavan Yoganathan ohne Entgelt ein. Neben den Bears betreut er einen Online-Übersetzungsdienst in Tamil und Deutsch. Behörden und Firmen bezahlen, tamilische Kunden erhalten die Dienstleistung gratis. «Ich bemühe mich, im Gleichgewicht zu leben. Als dreieinhalbjähriges Flüchtlingskind kam ich in die Schweiz und integrierte mich quasi selbst. Meine Eltern konnten mich nicht unterstützen – ihnen war ja auch alles fremd und sie waren mit je zwei Mindestlohnjobs genug beschäftigt. Also helfe ich als Erwachsener den heutigen Flüchtlingskindern.» Viel Kraft gibt ihm dabei die vedische Lebensphilosophie und Esskultur, die ihn an seine Wurzeln erinnert und in seinem Alltag begleitet. Der dreissigjährige Schweizer gehört zu der Gruppe von Men-



schen, die bewusst konsumieren, lieber tauschen statt neu kaufen, gerne auch die Gemeinschaft leben, nicht nur davon reden. So wundert es nicht, nennt Yoganathan, nach seinen Hobbys gefragt, nebst dem Besuch von Kulturanlässen die Kollegen und die gemeinsamen Spiel- und Grillabende.

*Barbara Richiger*

### Une intégration à la force du poignet

Yathavan Yoganathan avait 3 ans quand ses parents sont venus en Suisse comme réfugiés tamouls. Il a dû faire son chemin tout seul. A 16 ans il manque de peu d'être amputé de la jambe à la suite d'un accident de moto. Il s'en sort grâce à la rage de vivre qui l'anime, et avec détermination, il choisit sa voie dans le domaine social. Il aidera les autres; il travaille quelques années au transport des handicapés avant de mettre ses talents et son énergie à Midnight Bern, un projet de la fondation IdéeSport.ch ainsi qu'au centre d'asile de Bäregg. Secondé par sa fiancée, il se met au service de basketballbern.ch. Impliquer les parents en favorisant l'intégration des enfants par le sport, telle est la cible. Sous la houlette de l'indispensable coach Emrah Tüysüz, il y dédie beaucoup de temps et d'argent mais l'autofinancement ne va pas suffire, il faut trouver ailleurs. Hyperactif, Yoganathan a également instauré un service de traduction tamoul-allemand, payant pour tous sauf pour les Tamouls. Il se souvient...



**Aktuelle und spannende Einsätze für Sie herausgepickt! Für Detailinformationen und Anmeldungen nutzen Sie die Online-Plattform benevol-jobs.ch oder rufen Sie uns an.**

### Benevol Bern 031 312 2 312

#### Wohin fahren Sie mit Ihrer Freizeit?

Let's drive TAXI in Bern. Ein Fahrdienst für alle mobilitätsbehinderten Menschen. Das TAXI-Angebot beschränkt sich auf Freizeitfahrten. Sie verfügen über drei Jahre Fahrpraxis und gute Stadtkennnisse von Bern und Umgebung, sind bereit mind. einen halbtägigen Einsatz pro Monat zu leisten, Sie sind fit und belastbar, pünktlich und zuverlässig.

Tixi, Hinz Wilfried, Tel. 0800 90 30 90, info@tixibern.ch

#### Interkultureller Frauentreff

Alle 14 Tage am Montagmorgen treffen sich Worberinnen aus aller Herren Ländern. Fremdsprachige können die deutsche Sprache üben, eine Kinderbetreuung ermöglicht Müttern ungestört am Programm teilzunehmen. Für den Frauentreff suchen wir eine engagierte, fröhliche Frau, die Freude an der Weiterentwicklung/am Ausbau des Treffs hat.

Renate Kormann, Tel. 031 832 15 51, rena.te.kormann@kathbern.ch

#### Kochen im Offenen Haus La Prairie

Meldet euch, ihr kochfreudigen Frauen, Männer, Ehepaare oder Freundinnen! Ihr bereitet ein- bis zweimal im Monat für rund 50 Gäste ein Mittagessen zu und werdet dabei durch zwei Küchenhilfen unterstützt.

Das Offene Haus La Prairie ist ein Ort der Begegnung, wo für wenig Geld eine warme Mahlzeit angeboten wird. Die Prairie wird von Menschen jeden Alters, jeder Religion und Herkunft und aus allen sozialen Schichten besucht.

Marlis Hunzinger, Tel. 031 951 44 41, hausteam@laprairiebern.ch

### BENEVOL Biel-Bienne 032 322 36 16

#### Mentors pour notre offre de Job-Coaching

L'offre de Job-Coaching est un programme de mentorat pour les hommes ayant ou non un parcours migratoire et qui recherchent un emploi. En tant que tandem, vous et votre client êtes ensemble durant un temps limité, chemin faisant à la recherche d'emploi (soutien actif pour la postulation, pour l'entretien de présentation, en tant que partenaire de contact pour de potentiels employeurs, etc.).

Pour plus d'informations: [www.benevol-jobs.ch](http://www.benevol-jobs.ch)

Contact: Multimondo, 032 322 50 20 (mardi et jeudi), monia.aebersold@multimondo.ch

Wir suchen auch deutschsprachige MentorInnen.

#### Bücherkabinen unterhalten

Mögen Sie gerne Literatur? Dann sind Sie hier genau richtig: Die Bücherkabinen sind kleine öffentliche Bibliotheken, die für alle zugänglich sind. Kostenlos können Bücher deponiert werden, sofern es Platz hat. Ebenfalls darf man Bücher mitnehmen. Die Bücherkabinen wurden in ausrangierten Telefonkabinen erstellt, mit der Absicht, gratis Quartierangebote in der Altstadt und in Madretsch zu schaffen. Weitere Infos: [posteingang.m.kuhn@gmail.com](mailto:posteingang.m.kuhn@gmail.com) oder [benevol-jobs.ch](http://benevol-jobs.ch)

#### VA BENE – besuchen und begleiten

Wir suchen Personen, die gerne regelmässig ca. einmal pro Woche ältere Menschen oder Personen mit einer Behinderung begleiten möchten zum Spazieren, Einkaufen, Kaffee trinken... Als Freiwillige erhalten Sie unentgeltliche Weiterbildungsmöglichkeiten – ein Gewinn für alle.

Claudia Bischler, BENEVOL Biel und Umgebung, 032 322 36 16, info@benevol-bielbienne.ch